

... mit der Fliege 1 '99

DW 14,- / öS 115,- / sFr 14,- / hfl 19,- / lfr 350,- / itL 17.500,-

ISSN 1435-2052 · 3. Jahrgang · Ausgabe Nr. 5

# Fliege ... mit der

# Fliege

INTERNATIONALES FLIEGENFISCHER -MAGAZIN

**Start einer neuen Serie:**  
Alles über den  
professionellen **Rutenbau**

**Wilde Soča  
— wilde Äschen**

Das Magazin für  
Einsteiger und Experten

**1 '99**





DER GEWÄSSERTEST

Vor etwas mehr als einem Jahr riefen wir in der Ausgabe 2/97 unseres Magazins zu einem Leser-Test der Gmundner Traun auf.

Die zahlreichen Meinungen, die uns im Laufe des Jahres erreichten, waren sehr unterschiedlich, doch in einem Punkt schienen sich der überwiegende Teil einig zu sein: Die Gmundner Traun ist in Bezug auf die Fangfolge und die Größe der Fische (in der Hauptsache Regenbogenforellen) allemal ihr Geld für die Lizenzen wert.

Was allerdings von sehr vielen, die erstmals die Gmundner Traun befischten, bemängelt wurde, sind die unzureichenden Wegbeschreibungen. Bei manchem entstand der Eindruck,

daß sich wegen des normalen Geschäftsbetriebes keiner der Angestellten genug Zeit für eine umfassende Beratung nehmen wollte.

Mit den fotografierten Strichzeichnungs-Skizzen waren viele Besucher bei der Wegsuche einfach überfordert. Lange Sucherei nach den Zugängen zum Wasser waren nicht selten die Folge, begleitet von einem säuerlichem Beigeschmack.

Bleibt zu hoffen, daß diese (einzige) Kritik beim Gewässerpächter als wert-

volle Anregung gesehen wird, hier für eine Verbesserung des Kundenservice zu sorgen.

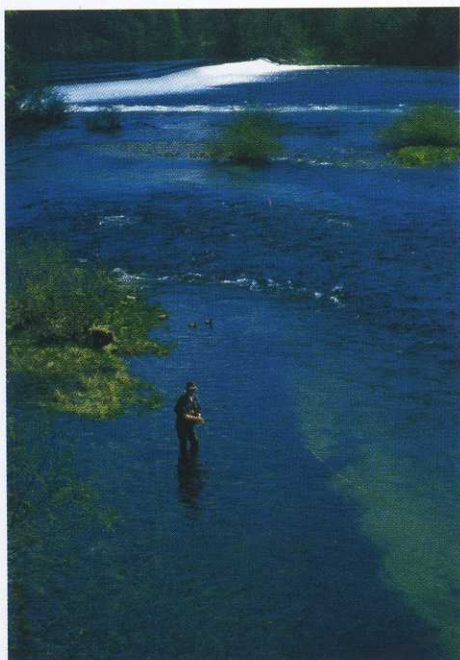
Unqualifizierte Aussagen einzelner Kollegen, z.B. daß die Lizenz-Preise reiner Wucher wären, sollten eigentlich unerwähnt bleiben. Es wäre stattdessen sicher angebracht, sich einmal Gedanken darüber zu machen, wieviel Einsatz die Bewirtschaftung eines solchen Gewässers erfordert.

Die Auswertung der Gmundner Traun, die unser Autor Günter Feuerstein kürzlich im Internet veröffentlicht hatte, faßt eigentlich die gesamten Meinungen, die uns erreichten zusammen und wir möchten uns bei ihm herzlich dafür bedanken, daß er uns seinen Bericht zur Veröffentlichung in unserem Magazin freigab.

Wir verstehen dies nicht zuletzt als guten Dienst an allen, die (noch) keinen Zugang zum Internet haben.

Die Gmundner Traun, wie sie Viele kennen ...

Foto: Traun River Products



Die Gmundner Traun – Fischteich oder lohnendes Urlaubsziel?

Ein subjektiver Eindruck mit dem Ziel einer objektiven Betrachtung

Viele Stimmen wurden laut, nachdem Rudi Heger die Traun und damit die Verantwortung für die Hege eines der ehemals besten Salmonidenviere Europas übernommen hatte. Um mir selbst einen Überblick zu verschaffen, verbrachte ich vom 12. bis 14. Oktober 1998 drei Tage an diesem Gewässer, das ich zwar nicht zu dessen besten Zeiten, aber doch noch mit einem sehr guten Äschenbestand erlebt hatte. Lesen Sie nun mein Resümee dieser Momentaufnahme.

Äsche steigen sah! Dies könnte zumindest teilweise auch mit dem Wetter zusammenhängen. Die Strecke unterhalb des Kohlwehres bis zum Steyermühler Wehr habe ich nur während einer Stunde befischt. Dort sollten sich nach Aussagen von Hans Aigner noch Restpopulationen der Äsche aufhalten.

**Fazit:** Ich war erschrocken über den derzeitigen Äschenbestand der Traun. Fast die gesamte Population ist ausgelöscht und ein massiver Nachbesatz ist notwendig, da praktisch alle Elterntiere dem Kormoran zum Opfer fielen und damit das Eigenaufkommen bedeutungslos wurde.

Die Äsche

Während dieser drei Tage (Wasserstand leicht erhöht, oft leichter Regen, 10-15°C) fing ich zwei gute Äschen von 45 und 51 cm. Die Fische über fünfzig Zentimeter sind allerdings sicher auch für die Traun momentan eine Ausnahme, da sie nur spärlich vorhanden sind. Weiters fing ich diverse Äschen um 25 cm. Die mittlere Größe fehlt mehr oder weniger völlig, was mit Sicherheit dem Kormoran zuzuschreiben ist, 1+ Äschen konnte ich keine beobachten. Äschen in großer Zahl und ansprechender Größe mit der Trockenfliege zu fangen, wie es früher der Fall war, ist derzeit sicher unmöglich. Einzelfische scheinen möglich zu sein, obwohl ich während dieser Zeit nicht eine einzige

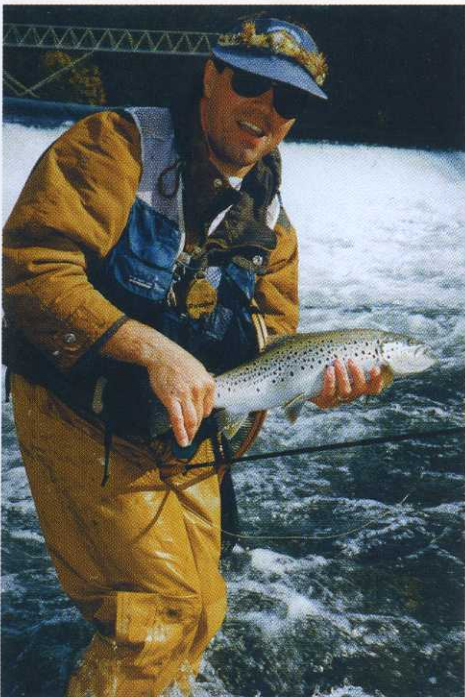
Die Gewässersohle ist in vielen Teilen auch stark verschlammt und es ist anzunehmen, daß dieser Faktor die Selbstproduktion ebenfalls stark beeinflusst, da durch die Staustufen eine Laichwanderung der Elterntiere in Strecken mit idealem Laichsubstrat nicht möglich ist.

Solange der Kormoran jedoch an der Traun nicht massiv bejagt werden kann, ist mit einem massiven Besetzen der Äsche jedoch in erster Linie nur dem Kormoran gedient. Eine Reise nur zur Äschenfischerei an die Traun lohnt sich nicht. Der Fang einzelner größerer Fische ist jedoch möglich.



## Die Bachforelle

Während meines Aufenthaltes an der Traun konnte ich nur eine einzige Bachforelle von ca. 20 cm Länge fangen. Die besetzten großen Bachforellen sind teils gefan-



### Bei solchen Fischen lacht das Herz des Fliegenfischers

Fotos: Günter Feuerstein

gen worden, manche im letzten Jahr verendet. Die alpine Bachforelle scheint die hohen Wassertemperaturen im Sommer nicht zu vertragen und durch die Verschlammlung des Bodens ist ein Austreten des begleiteten Grundwasserstromes nur noch an wenigen Stellen möglich, an denen sich nach Auskunft von Hans Aigner allerdings auch noch Restbestände an Bachforellen halten konnten.

**Fazit:** Die Fischerei explizit auf die Bachforelle lohnt sich nicht.

## Die Seeforelle

Ein Besatzerexperiment mit der Seeforelle scheint zu fruchten. Die Größe des Flusses kommt diesem Fisch sicher entgegen, die Fische sind sehr gut abgewachsen und wurden auch heuer wieder nachbesetzt. Ich konnte drei dieser schönen Fische zwischen 50 und 65 cm landen. Sie waren allesamt makellos und es muß von Besatzfischen allerbesten Qualität ausgegangen werden. Die Kampfkraft der Fische war enorm und sie scheinen somit auch bei bester Gesundheit zu sein. Bleibt zu hoffen, daß dies auch so bleibt.

**Fazit:** Die Seeforelle ist eine willkommenen Bereicherung für diesen Fluß und beim Besatz wurde in finanzieller Hinsicht ganz sicher nicht gespart. Kompliment!

## Die Regenbogenforelle

Die Regenbogenforelle konnte ich in diversen Größen fangen. Die kleinsten Fische lagen bei 10 cm die größten Fische bei etwas über sechzig Zentimeter. Zwei wesentlich größere Exemplare gingen mir im Drill verloren. Die meisten Fische waren um 40 cm und darüber. Die größten Exemplare konnten – laut Albert Passendorfer – nur direkt nach dem Besatz mit diversen Fliegen und Nymphen gefangen wer-

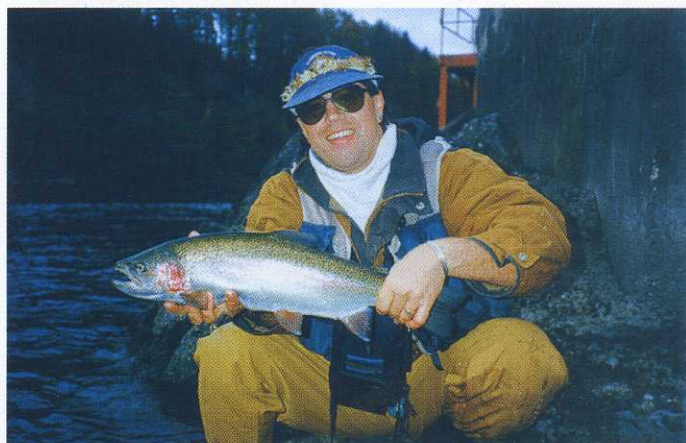


### Herrliche Seeforelle in bester Kondition

den und haben inzwischen komplett auf Insektennahrung umgestellt. Dies kann ich vollumfänglich bestätigen.

Die Fischerei auf sie ist äußerst schwierig und ein Anfänger wird an der Traun (außer nach den Einsätzen) sicher große Probleme haben, um überhaupt einen Fisch zu fangen, da das Nahrungsangebot einfach wesentlich größer als an Gebirgsbächen ist. Von Fischteichfischerei kann hier sicher nicht geredet werden, das Gegenteil ist der Fall. Die Fischerei während der drei Tage war äußerst schwierig und verlangte großes Geschick mit der Nympe.

### Diese große Rainbow fiel auf eine kleine Baetis herein



Die Trockenfliegenfischerei während meines Aufenthaltes war sehr mager, den unten abgebildeten Fisch konnte ich allerdings mit einem kleinen CDC Baetis Muster auf sehr große Distanz fangen. Nur am »Immersteigplatz« oberhalb des Steyermühler Wehrs steigen die Regenbogenforellen regelmäßig, sie sind aber sehr selektiv (kleine Aufsteiger).

**Fazit:** Die größeren Fische sind allesamt makellos mit gut ausgebildeten spitz zulaufenden Schwanzflossen. Alle großen Regenbogenforellen waren unglaublich kampfstark und bei absolut bester Gesundheit.

Die Fische zwischen 29 und 38 cm (Entnahmemaß) sind ebenfalls insgesamt von guter Qualität (keine runden Flossen), schienen mir aber nicht einen so überzeugenden Eindruck zu machen, wie die größeren Exemplare. Der Altersaufbau entsprach allerdings nicht





der Pyramide. Ich sah jedoch zahlreiche Jungexemplare in flachen Abschnitten.

Der Fraßdruck durch die größeren Fische könnte dafür verantwortlich sein. Inwiefern der Besatz an Kleinfischen durch das Vorhandensein von größeren Exemplaren zurückgenommen wurde, ist mir nicht bekannt. Die großen Fische reagierten allerdings nur schlecht auf den Streamer, was zumindest während der Sommer- und Herbstzeit ein Aufnehmen von Insektennahrung zu bestätigen scheint.

Da die Gmundner Traun ein Gewässer der Äschen- und Barbenregion ist, kommt auch der Döbel (Aitel), der Hecht und der Barsch in größerer Zahl vor. Inwiefern es deshalb sinnvoll ist, in sehr großer Zahl mit Regenbogenforellenbrut oder -sömmerlingen zu besetzen ist fraglich, da hier natürlich auch viel Geld in die Mägen dieser Räuber gesteckt würde.

**Fazit:** Die Fischerei auf Regenbogenforellen ist nicht nur lohnend, sondern auch äußerst attraktiv, da besonders die großen Exemplare inzwischen sehr selektiv sind. Keine Spur von Fischteichfischerei. Ein Kompliment auch hier für die gute Qualität der Besatzfische!

## Der Hecht

Auffallend viele Hechte konnte ich bei meinem Kurzbesuch sichten. An manchen Stellen stehen sehr viele gute Exemplare dicht gedrängt. Am zweiten Tag fischten wir im Theresiental.

Plötzlich packte es mich und ich ging ins Auto zurück, um die Hechtrute zu holen, da ich mehrere gute Hechte um 80 cm bis 1 Meter ausgemacht hatte. Wegen des klaren Wassers war es notwendig auf größere Distanz zu präsentie-

ren. Ich hatte Glück und fing mit dem zweiten Wurf einen Hecht von 96 cm und ca. 8,5 kg Gewicht.

Am nächsten Tag versuchte ich es oberhalb des Steyrmühler Wehrs nochmals eine halbe Stunde mit dem Hechtstreamer. Auch dort konnte ich einen weiteren guten Hecht fangen.

**Fazit:** Eine ausgezeichnete Hechtfischerei mit dem Streamer ist möglich. Es empfiehlt sich aufgrund des klaren Wassers, die



**Strammer 17pfünder mit dem Streamer überlistet**

Hechte aus größerer Distanz anzuwerfen. Empfehlenswert sind auch durchsichtige Fliegenschnüre.

## Die anderen Fischarten

Im Danzermöhl im tiefsten Bereich beim Einlauf konnte ich mit dem

tiefgeführten Streamer auch sehr schöne phelagische Barsche fangen. Dies könnte durchaus eine sehr interessante Alternative zur Forellenfischerei sein.

Die zahlreichen auch sehr großen Barsche (im Theresiental waren sicher Exemplare bis 90 cm dabei) habe ich nicht befishet, sie bieten jedoch im Sommer sicher eine gute Fischerei.

## Das Resümee

Die Gmundner Traun hat sich stark verändert. Der Kormoran hat ein riesiges Loch in den Fischbestand gerissen. Die teils sehr hohen Wassertemperaturen im Sommer haben in den vergangenen Jahren zu Krankheiten und temperaturbedingten Ausfällen beim Fischbestand geführt. Die Verschlammung führt zu einer Reduktion des natürlichen Aufkommens. Die Kläranlagen nehmen

dem Wasser einen Teil der Nahrung. Fischbestände wie sie früher existierten, sind heute Utopie.

Ein Gewässer mit diesen Beeinträchtigungen zu hegen, ist sicher nicht leicht, da ein Mittelweg gegangen werden muß. Die Besucher wollen Fische fangen. Manche Fliegenfischer wollen auch den einen oder anderen Fisch essen.

Wenn die Selbstproduktion nun nicht mehr optimal funktioniert, bedeutet dies zwangsweise Besatz

und bei der Anwesenheit einer größeren Zahl von fischfressenden Vögeln eben auch Besatz mit größeren Fischen. Das richtige Mittelmaß zu finden ist nicht leicht und man setzt sich damit auch Kritik von außen aus.

Es sind in der Traun zweifellos viele Großfische vorhanden, die ihrerseits sicher auch einen Teil dazu beitragen, daß die Pyramide in Bezug auf die Kleinfische nicht stimmt, obwohl auch viele Kleinfische besetzt wurden.

Ich bin überzeugt, daß in punkto Besatz von Rudi Heger ein gangbarer Weg beschritten wurde, der auch die Ökologie an diesem herrlichen Wasser miteinbezieht. Bezüglich der Qualität des Besatzes muß ich ihm ein großes Lob aussprechen. Die Qualität der Fische ist einmalig und es wurden hier sicher keine Kosten gescheut. Großfische mit runden Flossen konnte ich an der Traun keine beobachten. Nein, die Fische waren schön gezeichnet und die Regenbogenforellen hatten bereits die wunderbaren weißen Flossensäume.

Die Fische waren sehr selektiv und ihr Fang erforderte gute fischereiliche Kenntnisse. Ein Anfänger ist an der Gmundner Traun im Herbst sicher aufgeschmissen. Ich kann es jedem, der das Gewässer nicht kennt nur empfehlen, am ersten Tag mit einem Guide ans Wasser zu gehen. Diesbezüglich sind ja einige ausgezeichnete Leute vor Ort.

Ich werde mich jedenfalls gerne wieder der Herausforderung an diesem schönen Wasser stellen und es bleibt zu hoffen, daß wenn das Kormoranproblem einmal im Griff ist, wieder gezielter ein guter Äschenbestand aufgebaut werden kann, für den dieser Fluß ja einmal so berühmt war.

■ Günter Feuerstein